



Lausitzer WASSER ZEITUNG



Die Versorgungs-Bibel

WAVE-Verbandsversammlung verabschiedete neue Trinkwasserkonzeption

Wasser-Abwasser-Dienstleister sind verpflichtet, alle fünf Jahre die Randbedingungen und Ziele sowie die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu überprüfen und im Veränderungsfall bisherige Konzeptionen dafür anzupassen. Der WAV Elsterwerda hat das im März für seinen Trinkwasserbereich getan.

„Aktuelle Havarien, Wetterextreme und demografische Faktoren zeigen, wie wichtig ein solcher Leitfaden zur Quantitäts- und Qualitätssicherung der Trinkwasserversorgung ist“, hebt Markus Terne hervor. Für den Vorsitzenden und die drei Mitglieder der WAVE-Verbandsversammlung ist die 41-seitige Konzeption quasi die Arbeits- und Entscheidungs-Bibel für die kommenden zehn Jahre, wenn es ums Lebensmittel Nr. 1 geht. „Ja, denn sie beinhaltet alle bedeutsamen Rahmenbedingungen und erforderlichen Maßnahmen, um die Versorgungssicherheit in unserem Verbandsgebiet jederzeit gewährleisten und nach den Havarien wieder stabilisieren zu können“, so der Bürgermeister der Mitgliedsgemeinde Röderland. Zu den dringend notwendigen Investitionen bis 2025 zählt selbstredend die Erneuerung



Licht am Ende der Trinkwasserrohre? Markus Terne, Vorsitzender der Verbandsversammlung, setzt auf die Konzeptionsinhalte.

der anfälligen Transportleitung, und das schneller als ursprünglich geplant. „Es ist derzeit ein Kraftakt, die Bauabschnitte zeitlich zu reduzieren sowie ausführende Bauunternehmen und nötiges Material zu akquirieren“, weiß Elsterwerdas Bürgermeisterin Anja Heinrich um die Schwierigkeiten dabei.

Bestätigung

Auf den WAV Elsterwerda warten weitere Herausforderungen, wie die Untersuchungen eines unabhängigen Ingenieurbüros für Tiefbau, Wasserwirtschaft und Umweltfragen ergaben, das die Konzeption erstellt hat. „Dass beispielsweise ein erhöhter Wartungs- und Investitionsaufwand zur Eingrenzung von Wasserverlusten nötig ist und unsere Speicherbehälter deutlich zu klein sind, ist bereits Bestandteil unserer Planungen“, bestätigt Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel die Konzeptionsergebnisse. Auch der Sanierungsbedarf an den Sammelleitungen der Filter im Wasserwerk Oschätzchen ist den Wasser-Fachleuten des Kommunalbetriebs nicht entgangen. Genauso wenig der Investitionsbedarf in die Hauptversorgungsleitungen, von denen zwei Drittel bereits zu DDR-Zeiten unter der Erde lagen.

Fortsetzung auf Seite 5

EDITORIAL

Der Wert des Trinkwassers



Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr schlummerte der Sommer ungewöhnlich lange bis Anfang Juni. Das Leben erwachte nach 15 Monaten auch nur langsam wieder aus dem Pandemie-Schlaf. Wir beim WAV Elsterwerda dagegen waren im vergangenen Vierteljahr aufgrund mehrerer Havarie-Herausforderungen hellwach. Die Stadt Elsterwerda und das Umland waren stundenlang ohne Wasser, Produktionsstopp bei ODW – Erfahrungen, auf die wir alle gern verzichtet hätten. Bei den aktuellen Ausfällen hilft leider nur noch die schnellstmögliche Schadensbegrenzung. Wie solche Havarien in Zukunft verhindert werden sollen, ist in der neuen Trinkwasserversorgungskonzeption des Verbandes festgehalten. Mehr dazu lesen Sie nebenstehend. Den Wert des Trinkwassers, besonders in der warmen Jahreszeit, macht uns die 8-jährige Fine auf Seite 4/5 sehr deutlich. Da können selbst wir Großen noch eine Menge lernen. Auch unsere Serie zu Neuerungen bei der Zählerablesung (S. 4) geht weiter. Und im Ergebnis der Kundenzufriedenheitsanalyse 2020 haben wir uns um die Neugestaltung unserer Website gekümmert. Wie hier der Stand ist – mehr auf Seite 4. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser LWZ-Ausgabe – und uns allen einen gesunden, erlebnisreichen Sommer mit vielem, was lange nicht möglich war.

Maik Hauptvogel
Verbandsvorsteher
des WAV Elsterwerda

Das sagen die Mitglieder der WAVE-Verbandsversammlung

Anja Heinrich, stellvertretende Vorsitzende der Verbandsversammlung und Bürgermeisterin der Mitgliedsgemeinde Elsterwerda



Foto: Stadt Elsterwerda

Die erneuten Schäden an der Versorgungsleitung sind durch einen vorzeitigen und in dieser Form nicht erwartbaren Materialverfall verursacht worden. Unsere Sorge als Mitgliedskommune dient in allererster Linie der dauerhaft zuverlässigen Versorgung unserer Bevölkerung und der Unternehmen mit Trinkwasser. Um das schnellstmöglich wieder zu gewährleisten, müssen wir eine rasche und finanziell tragbare Lösung finden. Die Stadt Elsterwerda unterstützt den WAVE dabei vollumfänglich, auch mit entsprechenden Investitionen.

Göran Schrey, Mitglied der Verbandsversammlung und Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden Hohenleipisch und Plessa



Foto: Lars Reßler Fotografie

Mit dem Ausfall der Trinkwasserversorgung ist bei uns allen wieder in den Fokus gerückt, wie wertvoll das Lebensmittel Nr. 1 doch ist. Von Versorgungsausfällen sind die Gemeinden Hohenleipisch und Plessa sowie ihre Ortsteile aufgrund ihrer geografischen und topographischen Lage immer über Stunden länger betroffen als andernorts im Verbandsgebiet. Die Konzeption ist nun ein wichtiger Baustein für die zukünftig stabile Trinkwasserversorgung, und ich hoffe vor allem auf den schnellen Beginn des nächsten Bauabschnittes der neuen Hauptleitung.

Herold Quick, Mitglied der Verbandsversammlung und Bürgermeister der Mitgliedsgemeinde Verbandsgemeinde Liebenwerda



Foto: privat

Die neue Trinkwasserversorgungskonzeption ist die Arbeitsgrundlage unseres gemeinsamen Handelns in den nächsten zehn Jahren, um die Bevölkerung sowie die gewerblichen Abnehmer im Verbandsgebiet stabil mit Trinkwasser versorgen zu können. Die vergangenen Monate mit den nicht vorhersehbaren Havarien haben gezeigt, wie wichtig ein funktionstüchtiges Rohrnetz ist. Die auch in der Konzeption definierten zu erwartenden Verbräuche betreffen in Bad Liebenwerda insbesondere Großabnehmer wie die Fontana-Klinik und das Wonnemar.

Das Niedrigwasserkonzept für Brandenburg – Top oder Flop?

„Uns läuft das Wasser weg!“

Was tun, wenn die Pegel der märkischen Gewässer und der oberflächennahen Grundwasserleiter fallen? Das Land Brandenburg legte für Vorsorge und Management von Niedrigwasser im Februar ein Konzept vor. Die WASSER ZEITUNG fragte in einer besonders betroffenen Region nach, wie hilfreich das Dokument ist: im Landkreis Elbe-Elster.

„Ich bin als Kind an der Kleinen Elster angeln gegangen“, berichtet der 68-jährige Wasserbauingenieur Eckhard Lehmann über paradiesische Verhältnisse in den 1960er Jahren. „In den 70ern wurde der Fluss verbreitert, begradigt, und die Verschmutzung durch anliegende Gerbereien, mangelhafte Kläranlagen und Kohlegrubenabwasser wuchs.“ Die Kleine Elster verwandelte sich in einen stinkenden Fluss. Die Wasserqualität verbesserte sich erst nach der Wende, als die Schadeinträge ausblieben. Zudem bepflanzte der Heimatverein Maasdorf e. V. das Südufer mit 4.000 schattenspendenden Bäumen und Sträuchern. Artenvielfalt kehrte zurück. Ebenso hilfreich: das Wiederaus-schließen von 13 Altarmschleifen zu Beginn der 2000er Jahre. „Jetzt sehen wir hier abschnittsweise wieder ein harmonisches Naturbild“, freut sich der fünffache Opa auch für seine Enkelkinder.

Ein Meter Pegel ist verschwunden

Den Erfolg der Kleinen Elster wünscht sich Eckhard Lehmann nun auch für die Schwarze Elster und engagiert sich aktiv in der lokalen Initiative „Unser Heimatfluss braucht unsere Hilfe!“ (www.leuchtturm-louise.de). Er spricht mit energischer Stimme davon, Struktur-



enthaltene Arbeitsplan richtet sich vorrangig an die Landesverwaltung. Da ist von „prüfen“ und „anpassen“ die Rede, von erforderlichen Maßnahmen, Dinge seien zu verbessern. Passiv-Sätze statt Aktiv-Pläne. Doch die Zeit, wirksam gegen die Effekte des Klimawandels vorzugehen, läuft den engagierten Ehrenamtlern davon. „Wir können es uns nicht leisten, dass nur geredet und angekündigt wird“,

Brandenburgs Klima-Herausforderungen:

- 1 Die durchlässigen Sandböden können das Wasser nicht halten.
- 2 Große Wasserflächen bedeuten hohe Verdunstung, Pegel sinken.
- 3 Wir gehören zu den wasserreichsten, aber niederschlagsärmsten Regionen Deutschlands.

Die Schwarze Elster – heute schnurgerader Weg, früher durch die Landschaft mäandern. Aber: Mit dem Aus der Braunkohle-Tagebaue fließen auch die Ableitungen von Sumpfungswässern über die Schwarze Elster in die Elbe, wofür die Profile ursprünglich kanalartig ausgebaut wurden. Für die Abflüsse im Mittelwasserbereich sind die Profile viel zu breit, was bei Niedrigwasser schlimme Folgen hat.

bzw. Profiländerungen im und am Fluss vorzunehmen, „weil wir das Wasser weglassen lassen, weil unser Landschaftsgrün verschwindet“. Um eindrückliche Bilder für die Dramatik der Situation zu finden, muss es nicht lange überlegen: „Wir hatten mit einem gewässertouristischen Verein Anleger für Paddel- und Schlauchboote geschaffen. Die unterste Stufe befand sich ursprünglich in Trockenzeiten knapp unter der Wasseroberfläche. Mittlerweile liegt sie 80 cm darüber und ist damit für naturverträglichen Aktiv-tourismus nahezu unbrauchbar.“ Ganz abgesehen davon senkte der niedrige Wasserspiegel in den letzten Trocken-jahren die obere Grundwasserleiter-

schicht stark ab. Die Folge: Ertragsausfälle in der Landwirtschaft und flächendeckendes Waldsterben.

Wasserfragen „zusammendenken“

Wenn im Niedrigwasserkonzept nun gefordert wird, man müsse Wasser in der Region halten, reiben sich viele Menschen in Südbrandenburg verwundert die Augen. Eckhard Lehmanns Mitstreiter, der langjährige Bürgermeister von Uebigau-Wahrenbrück Andreas Claus, erinnert daran, dass die Schwarze Elster vor ihrer Begradigung 500 statt heute 170 km durch die Lausitz mäanderte. Ihn stört die Fixierung auf den Hochwasserschutz. Denn der will ja das Wasser schnell ableiten.

„Wir müssen Hoch- und Niedrigwasser vielmehr zusammendenken. Erst müssen wir die alltäglichen Normalwasserstände, die auch unsere Grundwasserleiter stabilisieren, sichern, und daran muss der Hochwasserschutz angepasst werden.“ Wichtigster erster Schritt aus Sicht der Initiative: Etwa mit Veränderungen der Abflussprofile (Einengungen, Sohlhebungen u. ä.), die Normalwasserstände sichern, damit sich die Grundwasserstände regenerieren. Und damit Waldumbau und Landwirtschaft eine Chance haben.

Jetzt handeln, weil die Zeit drängt

Die Landesregierung räumt es im Niedrigwasserkonzept selbst ein: Der

» Hier finden Sie das Niedrigwasserkonzept des Landes Brandenburg:



Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Wasserwirtschaft: @WasserZeitung @Spreepr @spreepr

Mehr Infos, Interviews und Interessantes – auch zu dieser Ausgabe im SPREE-PR-Podcast.

20 Jahre Wikipedia – die WASSER ZEITUNG ist selbstredend dabei.

KOMMENTAR: Den gemeinsamen Weg unbeirrt weitergehen!

Am 26. September wählt Deutschland einen neuen Bundestag. Die Wahlkampagnen dürften von aktuellen Fragen der Pandemie-Bekämpfung dominiert werden. Ohnehin spielen die Herausforderungen der Siedlungswasserwirtschaft im Kampf um Wählerstimmen traditionell keine große Rolle. Das ist bedauerlich, denn gerade der Schutz unserer wichtigsten Lebensressource – des Wassers – gehört auf die oberste politische Bühne. Mit dem Nationalen Wasserdialo-g ist in der zu Ende gehenden Legislaturperiode ein bedeutender Schritt unternommen worden, eine nachhaltige und zukunftsfeste Wasserwirtschaft in den Fokus zu rücken. Damit hohe Versorgungssicherheit und -qualität be-zahlbar bleiben, müssen weiterhin auch im deutschen Parlament elementare Entscheidungen getroffen werden. Wasser als systemrelevante Ressource

darf als Lebensmittel Nr. 1 keinem Konkurrenzkampf seiner Nutzung ausgesetzt werden. Die Nutzungspriorität gehört dem Trinkwasser. Wer es mit dem Schutz von ober- wie unterirdischen Wasserquellen ernst meint, muss sich zu einem uneingeschränkten Vorsorge- und Verursacherprinzip bekennen. Einträge von Spurenstoffen, Mikroplastik & Co. müssen nicht nur zurückgedrängt, sondern möglichst an der Quelle vermieden werden. All diese Notwendigkeiten haben die Interessenverbände der Siedlungswasserwirtschaft in den zweijährigen Wasserdialo-g eingebracht. Von der neuen Bundesregierung und dem neuen Bundestag erwarten wir, dass der gemeinsam eingeschlagene Weg unbeirrt weiter beschritten wird.

Die 26 Herausgeber:innen der WASSER ZEITUNG Brandenburg

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Dohrlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** C. Arndt, S. Galda, S. Glück, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Mailhorn, T. Marquard, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, H. Schulz, M. Schulz **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ulfing **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 17.06.2021 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

SALAMI A LA UCKERMARK



Ohne Eintritt kommen Gäste auf den Straußenhof Berkenlatten zu Familie Rätz. Hier gibt's vielfältig verarbeitetes Straußenfleisch samt feinen Accessoires.



Ein Statement für die Region: Andrea Rätz unterstützt „Uckerccino“ – das erste Mehrweg-becher-Pfandsystem der Mark. (www.uckerccino.de)

Fotos (5): SPREE-PR/Arbeit

bene Sachkunde unter Beweis stellen. „Wir sind dann mit dem Fleisch erstmal auf Märkte gegangen, haben Gulaschrezepte unter die Leute gebracht. Dann kamen die ersten Gäste auf den Hof. Mancher fragte nach einem Imbiss“, rafft Andrea Rätz die Anfangsjahre zusammen. „Alles ist ganz langsam gewachsen. Heute haben wir jährlich 100 Küken und eine Gruppe von 20 Zuchtieren.“

Auch die beiden Rätz-Söhne leben wieder hier. Jeder aus der zehnköpfigen Großfamilie packt mit an, bei den Straußen, im Barfußpark, bei den Ferienwohnungen.

An Herausforderungen mangelt es nicht, siehe Corona seit vergangem Jahr. „Uns hatte zunächst niemand wirklich auf dem Schirm, weil wir schon so touristisch sind. Dann sind wir eben zum Wochenmarkt nach Schwedt gefahren. Man kann ja nicht sitzen und abwarten“, lässt Andrea Rätz ihren zupackenden Charakter durchblitzen. Die direkt vermarkteten Fleischerzeugnisse vom Straußenhof haben heute Fans in nah und fern. Ein Strauß ergibt nach ein bis zwei Jahren Aufzucht – ohne jede Arznei oder Impfung! – 40 bis 45 kg fettarmes Fleisch: für Salami, Bratwurst, Buletten, Leberpastete, Sülze, Schinken, Filets. „Das Probieren hier vor Ort nimmt vielen eine gewisse Scheu vor Neuem. Aber wem es erstmal schmeckt, der kauft auch gerne wieder“, feuen sich die Rätz' auf Ihren Sommerbesuch in Berkenlatten.

SIE ermöglicht Radioempfang, wird von Auto- und Maschinenbauern sehr geschätzt und wird als Energie im Meer sichtbar. Was suchen wir?

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Sommermonat
2. Holzweg „über“ Wasser/Bootsanleger
3. DRK-Retter am Wasser
4. Schwimmstil
5. Rettende Sofortmaßnahmen
6. Absprung in Schwimmhalle
7. Freikörperkultur, kurz
8. Bodenerhöhung im Meer
9. Beliebtes Strandspiel mit Kugeln
10. Natur-Mitbringsel vom Meer
11. Fliegendes Strand-Spielzeug
12. „Gebäude“ aus Sand & Wasser

LÖSUNGSWORT

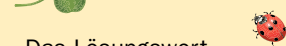
A B C D E

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

Ob Sie in der Frühjahrsausgabe des Wasser-Rätsels richtig lagen und einen unserer Geldpreise gewonnen haben, erfahren Sie über diesen QR-Code.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1x50€
1x75€
1x125€



Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum **31. Juli 2021** per Post an: **SPREE-PR Märkisches Ufer 34 10179 Berlin** oder per E-Mail an: **wasser@spree-pr.com** **Kennwort:** Sommer-Wasser-Rätsel

Der Vorstandsvorsteher antwortet

Der WAVE bekam von Ihnen bei der Kundenbefragung 2020 neben Bestnoten auch einige Wünsche und Vorschläge mitgeteilt, bei denen Sie Handlungsbedarf sehen.

So solle die Website moderner werden und es mehr Informationen zu rechtlichen Grundlagen der Wasserver- und

Maik Hauptvogel Foto: SPREE-PR/Petsch

Selbst ablesen, bitte! Teil 2

Im vergangenen Jahr hatte der WAV Elsterwerda keine andere Wahl: Der Corona-Lockdown zwang zur kontaktlosen Variante der Zählerstandsmeldung. 2021 wählt der Verband ganz bewusst die berührungsfreie Art und bereitet alles dafür vor.

Die Konstante dabei sind die Ableserkarten – sie werden auch in diesem Jahr verschickt. Denn 2020 meldeten die meisten Kundinnen und Kunden ihre Zählerstände über die Homepage oder schickten die ausgefüllte Karte zurück. „Das bedeutete aber für drei Kolleginnen in der Abteilung Beiträge und Gebühren (BEGE), die Daten von rund 8.500 Karten per Hand einzugeben“, erinnert sich Petra Körner. „Danach stand fest: Wir digitalisieren.“

BALY-Software anpassen

Bereits die Jahresabrechnungen erstellt der Verband mit der BALY-Software. Die müsste also so angepasst und vervollkommen werden, dass sie auch die Daten der zurückgeschickten Ableserkarten erkennen und automatisch ins System eintragen kann.

Abwasserentsorgung geben. Die Lausitzer WASSER ZEITUNG hat bei Maik Hauptvogel nachgefragt.

Neuer Internetauftritt

Dazu gibt es gute Nachrichten. Im 1. Quartal 2021 haben wir nach einem geeigneten Dienstleister gesucht, der sich damit befassen wird. Diesen haben wir gefunden und beauftragt, er arbeitet bereits an der Grobkonzeption. Im Juli/August erwarten wir die Vorstellung, um dann in die Feinabstimmung zu fachlichen Inhalten, Bedienerfreundlichkeit und Design gehen zu können. Spätestens Ende September soll dann der neue Auftritt online gehen.

Rechtliche Informationen

Damit beginnen wir in der nächsten Ausgabe der LWZ. Zunächst konzentrieren wir uns auf die Rechtsgrundlagen, die die Ver- und Entsorgung tangieren – also aufs Wasserhaushaltsgesetz (WHG) des Bundes, aufs Brandenburgische Wassergesetz (BdgWG), die Abwasserverordnung (AbwV), das Kommunal- und Abgabenrecht und die Satzungen des Verbandes.

Sie haben Fragen zum Thema? Mailen Sie diese bitte an LWZ@wav-elsterwerda.de.



BEGE-Mitarbeiterin Nancy Degen.
Foto: SPREE-PR/Petsch

Seit März wird daran gearbeitet. „Die entsprechenden Softwarebestandteile sind unter Berücksichtigung verschiedener Datenschutzparameter installiert worden, seit Anfang Juni testen wir, damit am Ende alles funktioniert.“ Inklusive Schulung der Mitarbeiterinnen, die sich damit beschäftigen werden. Anfang November, so der Plan, soll alles so eingerichtet und korrigiert sein, dass die Software im Ableserzeitraum zuverlässig läuft.

Warum Zählerstandsmeldungen nicht mehr telefonisch möglich sind und was sonst beim Ablesen wichtig ist, erfahren Sie in der LWZ-Herbstausgabe.



Wie der Name schon sagt: TRINKwasser

Fine kennt den Wert unseres Lebensmittels Nr. 1 schon ganz genau. Und Sie?

Wie auch immer der Sommer 2021 weitergeht, ob mit sengender Hitze oder nicht, bleibt abzuwarten. Egal wie, die Trinkwasser-Männer des WAV Elsterwerda werden alles tun, damit ausreichend kühles Nass im Verbandsgebiet zur Verfügung steht. Aber: Gebrauchen wir unser TRINKwasser wirklich nur für seinen vorgesehenen Zweck?

Als Anfang 2018 in Südafrika das Wasser besorgniserregend knapp wurde, achteten und nutzten die Menschen auf der südlichen Erdhalbkugel Wasser behutsam wie nie zuvor. Mit Eimern fingen sie das Duschwasser auf und nutzten es später zum Toilettenspülen. Waschmaschinen stellten sie erst gut gefüllt an – um nur zwei Beispiele zu nennen. Nun sind Wasser- und Klimavoraussetzungen in Deutschland nicht mit denen in Südafrika vergleichbar. Aber auch hierzulande geriet so mancher Wasserversorger in den vergangenen drei Sommern an seine Förder- und Versorgungsgrenzen. Die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen gehört beim WAV Elsterwerda zur Grund-Philosophie, damit auch Kinder und Kindeskindern noch genug davon haben. Den Blick dafür zu schärfen, wo TRINKwasser zweckentfremdet verwendet wird, ist ein klarer Fall für Wasser-Detectiv Fine. Die 8-Jährige begab sich auf Spurensuche, wofür in Haushalt und Garten viel weniger Trinkwasser verplempt werden könnte.



Fines Fazit: Mama und Papa müssen in Sachen TRINKwasser noch ganz schön viel lernen.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Auch Leitungen altern nicht alle gleich

Wie es auf den Baustellen Großenhainer Straße und Transportleitungsneubau vorangeht

Das hört sich immer so unspektakulär an: Der Verband investiert in Netze und Anlagen. Dabei entscheiden intakte Leitungen, Kanäle und deren technisches „Zubehör“ auf neuestem Stand über stabile und sichere Trinkwasserver- sowie Abwasserentsorgung.

Für die Lebensdauer des jeweils verwendeten Materials gibt es Richtwerte und Durchschnittsangaben. Wie es den Rohren unter der Erde dann tatsächlich geht, welche Vorgänge und ortsabhängigen Einflüsse ihre Lebensdauer begünstigen oder beeinträchtigen – man müsste hell-

sehen können, um das zu wissen. Lange Vorrede, ganz viel Sinn: Bevor die Erschütterungen in der Großenhainer Straße zu unangenehmen Überraschungen, sprich Rohrbrüchen, führen, handelt der WAV Elsterwerda – auch im Vorfeld des baldigen Straßenausbaus. Seit 11. April dieses Jahres tauscht der Verband die alte Trinkwasserhauptleitung an der gut frequentierten Bundesstraße B 169 gegen eine neue aus. „Wie heutzutage üblich wurde sie durch eine PE-Leitung ersetzt“, präzisiert Olaf Muth, der baubetreuende Mitarbeiter des Verbandes. „Auch 25 Hausanschlüsse hat die



Foto: SPREE-PR/Petsch

Konzentriert bei der Sache – Kollegen der Firma Strabag an der Großenhainer Straße B 169.

Firma Strabag erneuert beziehungsweise herstellt.“ Ums Baufeld gab es etwas Aufregung: „Ja, am Anfang war der Munitionsbergungsdienst dabei, weil der Verdacht bestand, dass hier an der Großenhainer Munition liegen könnte.“ Glücklicherweise hat sich die Vermutung nicht bestätigt. Seit Mitte Juni ist die neue Leitung am Trinkwassernetz des WAVE angeschlossen.



Erster Abschnitt fertiggestellt

Bekanntlich haben die beiden folgenreichen Rohrbrüche im Mai an der Transportleitung aus dem Wasserwerk Oschätzchen nach Elsterwerda die Bautätigkeit hier beschleunigt. „Auch die anderen Bauabschnitte müssen schneller als ursprünglich geplant fertig werden“, weiß Vorstandsvorsteher Maik Hauptvogel. Die Anfangs-Hürde ist genommen. „Den ersten Bauabschnitt haben wir vorfristig beenden können“, resümiert der Technische Leiter des Verbandes Sylvio Graf. Wassermeister Heiko Pirschel ergänzt: „Ende Mai haben wir die neu verlegte Leitung bei Kilometer 1,6 an die bestehende umgebunden. Anfang Juni klappte auch die Umbindung ans Wasserwerk reibungslos.“ Trinkwasser von bester Qualität fließt nun also bereits teilweise durch die tafrische Leitung. Der für 2022 geplante zweite Abschnitt, so Maik Hauptvogel, solle unbedingt noch in diesem Jahr begonnen werden, um so schnell wie möglich dauerhaft stabile Versorgungs-verhältnisse garantieren zu können.



Wichtige Beschlüsse

Die Lausitzer WASSER ZEITUNG veröffentlicht in ihren Sommer- und Winterausgaben auszugsweise die Beschlüsse, die in den jeweils zurückliegenden zwei Verbandsversammlungen des WAV Elsterwerda gefasst wurden. Der genaue Wortlaut kann im verbandseigenen Amtsblatt nachgelesen werden. Dieses kann im Internet unter www.wav-elsterwerda.de, Menüpunkt Infodienst, eingesehen und heruntergeladen werden. Zudem liegt das Amtsblatt des WAVE in den Verwaltungen der Mitgliedsgemeinden aus.

4. Verbandsversammlung 2020 vom 09.12.2020

Öffentlicher Teil

- 1. Beschluss – Wirtschaftsplan 2021 Geschäftsbereich Trinkwasser
- 2. Beschluss – Wirtschaftsplan 2021 Geschäftsbereich Abwasser
- 3. Beschluss – 1. Änderungssatzung zur Verbandssatzung

1. Verbandsversammlung 2021 vom 23.03.2021

Öffentlicher Teil

- 1. Beschluss – Beitrittsbeschluss zum Wirtschaftsplan 2021 Geschäftsbereich Abwasser
- 2. Beschluss – 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2021 Geschäftsbereich Abwasser
- 3. Beschluss – Kenntnisnahme des Trinkwasserversorgungskonzeptes
- 4. Beschluss – Vergabe einer Bauleistung – Trinkwasser Elsterwerda

Die Versorgungs-Bibel

Fortsetzung von Seite 1

„Spannend und wichtig für unsere zukünftige Entscheidungen in der Verbandsversammlung sind die Konzeptionsaussagen, wie sich die demografische Entwicklung mit 4 % Einwohnerückgang, Klimaveränderungen oder Ansiedlungen von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft auf den absehbaren Wasserbedarf, auf kurzfristige und langfristige Investitionen in Wassergewinnung, -aufbereitung, -verteilung und -speicherung im Verbandsgebiet auswirken. Denn die schlagen letztlich auch auf die Gebührenstruktur durch“, fasst Markus Terne zusammen.

Neues von der Flotten Lotte

Erinnern Sie sich noch an die Flotte Lotte aus der Frühjahrsausgabe – den Scheibeneindicker für die Schlammverdickung, wie die Anlage abwasserfachsprachlich korrekt heißt? Vom knapp eine Tonne schweren Klärschlammbearbeitungsgerät S-DISC gibt es Neues.

Vor einem Vierteljahr waren alle Bestandteile noch in riesigen Kartons verpackt und lagerten in der Maschinenhalle des WAV Elsterwerda auf Europaletten. „Alles war da, bis auf Schaltschrank und Steuereinheit. Die konnten

leider erst Mitte Mai geliefert werden“, berichtet Sylvio Graf. Der Technische Leiter, seine Abwasserkollegen und Elektrotechniker bauten den Eindicker zusammen, installierten die Steuerungsbestandteile und verkabelten alles ordnungsgemäß mit den dazugehörigen Anlagen auf der Elsterwerdaer Kläranlage. „Nach den ersten Probefläufen scheint alles rund zu laufen, bestätigte uns auch Huber“, so Sylvio Graf. Die Inbetriebnahme und somit der reguläre Betrieb zur Schlammverdickung ist für die Kalenderwoche 25, also nach Redaktionsschluss dieser Zeitung, geplant.



Technikchef Sylvio Graf (li.) und Elektrotechniker Felix George beim Test der neuen S-DISC in der Maschinenhalle auf der Kläranlage.

Foto: WAVE/Waser

AN DEIN WASSER ZIEHT'S MICH HIN – BRANDENBURG



▲ Sonnenaufgang an der Oder bei Lebus:
Das Naturschutzgebiet „Oderberge“
punktet mit Adonisröschen.

▲ Die beiden Felder der Schlauch-
wehrranlage Bahnitz reichen fast
70m über die Havel bei Premnitz.

Bevor sie strahlend-schön in weiß ▶
beeindrucken, schwimmen junge
Schwäne grau der Mama hinterher.



▲ Kahnfahrten
im Spreewald bleiben
ein touristischer
Klassiker. Hier der
Große Hafen
von Lübbenau.



Im Norden befindet
sich Brandenburgs
einziger Nationalpark:
hier Stützow im
▼ „Unteren Odertal“.

▲ Die Krebsbrücke finden Sie auf
einem preisgekrönten Wanderweg
im Naturpark Uckermärkische
Seen.



**Das Wasserland
Brandenburg hat alles zu bieten:**
vom Boot aus baden gehen, ankern in
romantischen Buchten oder idyllische
Naturlandschaften entdecken. Ganz
gleich ob Neueinsteiger, Fortgeschrittener
oder Profi, egal ob Muskel, Motor- oder
Windkraft – die 33.000 Kilometer
Fließgewässer und mehr als 3.000 Seen
erwarten Sie! Zusammen mit
Mecklenburg-Vorpommern und Berlin
bietet Brandenburg das größte
vernetzte Wassersportrevier in Europa,
das auch ideal für Familienurlaube ist.
Auch optisch haben die heimischen
Wasserwelten Beeindruckendes zu bieten.
Überzeugen Sie sich selbst!

Große Teile (470 km) der zusammen-
hängenden Brandenburger Reviere und
Gewässer können führerscheinfrei mit
Motoryachten, Haus- und Segelbooten
befahren werden. Dafür dürfen Motor- und
Elektroboote maximal 15 PS (11,04 kW,
etwa 6 bis 12 km/h schnell) stark sein.
Für einen sogenannten Charterschein
weisen zahlreiche Anbieter vor Ort in
Theorie und Praxis ein.

Planen und genießen

- Tourenempfehlungen und Testberichte:
www.deutschlands-seenland.de, hier
präsentieren sich die seenreichsten
Bundesländer Brandenburg und
Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam.
- Auf www.reiseland-brandenburg.de/wasser gibt es jede Menge Angebote,
die nach persönlichen Kriterien ausgesucht
werden können.
- Das ADAC Skipper-Portal bietet einen
Online-Hafenführer, Revier- und Länder-
informationen, Törnorschläge, elektronische
Seekarten, eine Gebrauchtfootbörse sowie
einen Ratgeber mit Informationen und Tipps.
- Einen Ausflug zum Stand-up-Paddling buchen
Sie schon von Zuhause bequem bei einer der
Verleihstationen – etwa bei kolula SUP.
- Zum sportlichen oder etwas ruhigeren
Segeln laden die Reviere auf dem
„Märkischen Meer“, dem Schwielersee, oder der Brandenburger Havel-
seenkette ein.

WICHTIG: Infos zu Einschränkungen im
Elektronischen Wasserstraßen- und
Informationsservice (ELWIS):
www.elwis.de



▲ An den Ufern des
Krüpelsees bei Königs Wusterhausen.

Durch das Biesenthaler Becken ▲
windet sich das Hellmühler Fließ, um
schließlich in die Finow zu münden.



Von Autos keine Spur: ▶
Die Spree mäandert bei Grünheide
durch wald- und wiesenreiche
Landschaften.



Im Süden Erkner, im Norden grenzt Woltersdorf
an den Flakensee – an den Ufern dennoch
▼ fast nur Grün!



▲ Jedes Jahr aufs Neue wird
bestätigt: Die Badequalität der
märkischen Seen ist Spitze!

Zahlen und Fakten

- 83 Charterunternehmen
- 800 Sportboot-
häfen, Marinas, an Wasserwanderrastplätzen
und Anlegestellen
- rund 1.500 km schiffbare
Bundes- und Landeswasserstraßen
- ca. 6.500 km
der Brandenburger Wasserwege sind mit Kanu,
Kajak und Co. befahrbar; 128 Anbieter bieten mehr
als 3.500 Kanus zum Leihen an
- etwa 180 km
Natur pur kann man mit dem Kanu auf dem in Europa
einzigartigen Rundkurs „Märkische Umfahrt“ erleben,
Teile davon auf der Müggelspree



Hin und wieder tut es gut, sich zu kneifen. Dann ist man sicher, nicht zu träumen. Denn was noch vor ein paar Jahren wie Geschichten aus ferner Zukunft klang, hat heute längst Einzug in den Alltag gefunden. Auch in Sachen Abwasser gab es einen Quantensprung bei der Entwicklung in den zurückliegenden 30 Jahren.

Unsere Vorfahren verstanden das „aus den Augen, aus dem Sinn“ völlig anders als wir heute. Im Mittelalter blieb einfach alles liegen, wo es landete. Abwässer, Exkremente und Unrat stanken nicht nur im Sommer vor sich hin. Denn nachts, wenn in den Straßen der gesetzlich vorgeschriebene Warnruf erklang, kippten die Menschen den Inhalt ihrer Nachttöpfe, Wasch- und Abwaschwasserschüsseln kurz und schmerzlos aus dem Fenster. Von Burgen und Schlössern fiel „es“ durch Röhren oder aus Erken in die Burggräben. In China hob man „dafür“ wenigstens tiefe Gruben aus und schüttete sie später wieder zu.

Kein Plan

Trotz Erfindung des Wasserklosetts im 19. Jahrhundert reichte Uroma und Uropa auf dem Land oft noch jahrelang ihr Plumpsklo. Das konnte man ausschöpfen und mit dem verdünnten Gemisch die Beete im Garten oder die Felder düngen.

Als Ende 19./Anfang 20. Jahrhunderts das Versorgungssystem für Trinkwasser ausgeklügelt war und Leitungen, Wassertürme, Wasserwerke, Brunnen, Enteisenungsanlagen und Pumpstationen auch im heutigen Verbandsgebiet gebaut wurden, suchte man praktikable Lösungen für die flächendeckende Abwasserentsorgung vergeblich. Ganz vorn waren Hausbesitzer mit eigener Klärgrube. Allerdings versickerte hier das Meiste im Boden. Umweltschutz? Fehlannonce.

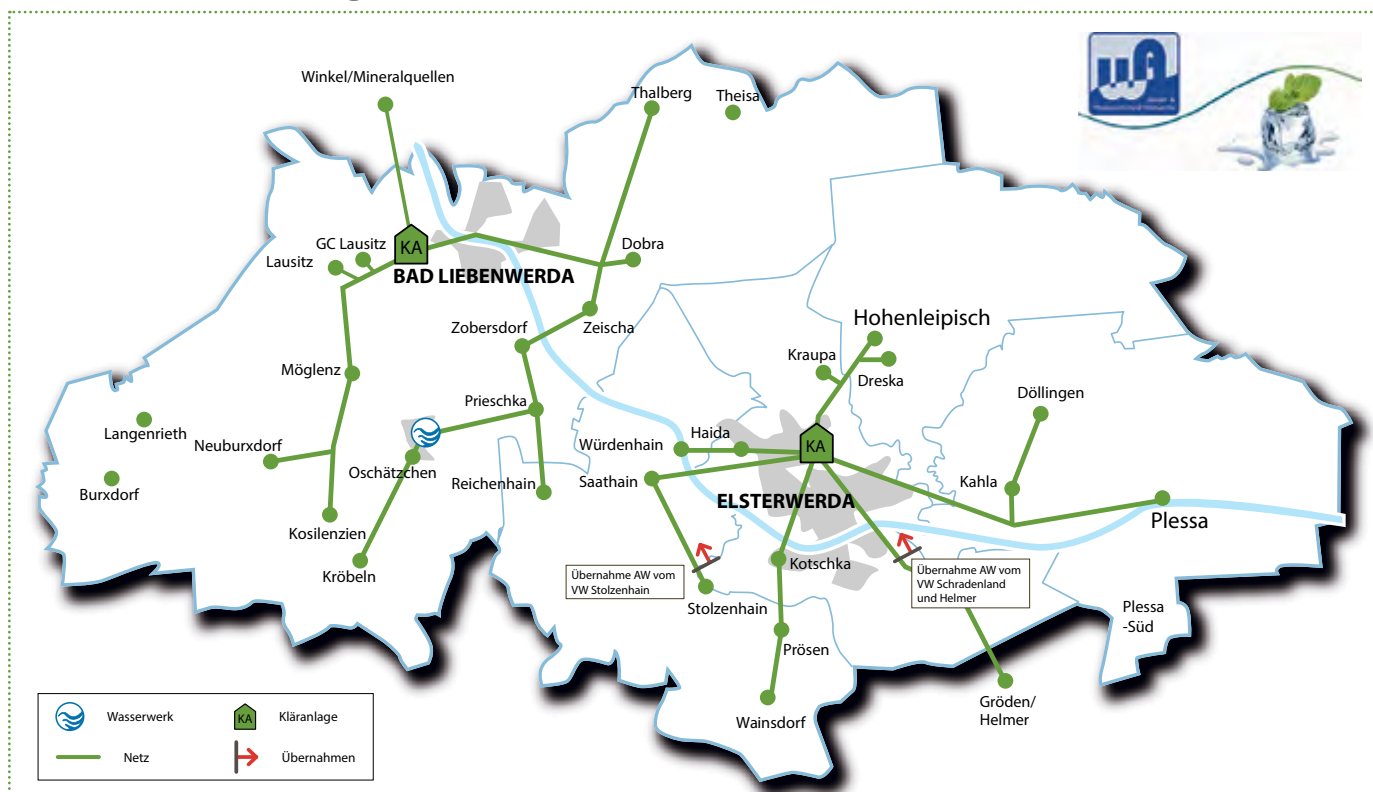
Mehr Druck

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg kam mehr Druck in die „Angelegenheit Abwasserentsorgung“. Vieles musste wieder aufgebaut werden. Die Städte wurden größer, die Ausstattung von Wohnungen und Häusern komfortabler.

Fürs Neubaugebiet, das 1964 in Bad Liebenwerda entstehen sollte, planten die Verantwortlichen eine Abwasserbeseitigungsanlage. Das hieß in den meisten Fällen: Oxidationsgraben. Den schuf man in Bad Liebenwerda 1965. Bis 1989 waren größtenteils Klärgruben in Einkammer- bis Dreikammerausführung Standard. Nur vereinzelt gab es Mischwasserkanäle, bei Neubauten wurde das spärlich vorhandene Kanalnetz erweitert oder neu angelegt.

Auch Abwasser braucht Druck

Allerdings sind Umweltbewusstsein und Entsorgungssicherheit Errungenschaften der modernen Wasserwirtschaft



Das Abwasserkanalnetz des WAV Elsterwerda inklusive der Pumpwerke und welche Orte auf welche Kläranlage einleiten.

Karte: SPREE-PR



2010 entstand ein weiteres Stück des insgesamt 350km langen WAVE-Abwasserrohrnetzes. Ein Schacht wird eingesetzt.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Aufschwung

Das änderte sich nach 1989 grundlegend. Wasserver- und Abwasserentsorgung wurden Aufgaben der öffentlichen Hand. Die Kommunen begannen mit Fachleuten Kanalnetze und die Infrastruktur zu planen, die das Abwasser von Haushalten und Unternehmen über Kanäle, Drucklei-

tungen und Pumpwerke bis zur Kläranlage transportieren können. Nach und nach wurden die Pläne umgesetzt, die Anschlussgrade ans zentrale Abwasserentsorgungsnetz schnellten in die Höhe. Im WAVE-Verbandsgebiet gibt es heute nur noch ganz wenige dezentral entsorgte Kunden. Für deren häusliche Kleinkläranlagen oder abflusslose Sammelgruben strenge Vorschriften gelten – Stichwort Umwelt.

Besser geht's nicht

Bis heute sorgt im WAVE-Verbandsgebiet ein auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmtes System aus Druckleitungen und Pumpwerken dafür, dass alles, was in der Toilette per Tastendruck weggespült wird oder aus Dusche, Badewanne, Waschmaschine & Co. abläuft, auf die Kläranlage gelangt und dort unter Beachtung behördlich festgelegter Vorgaben gereinigt dem Wasserkreislauf wieder zurückgegeben werden kann. „Etwas Besseres ist aus heutiger Sicht kaum machbar“, sagte WAVE-Technik-Chef Sylvio Graf.

Grundlegend dürfte sich daran in Zukunft also nicht viel ändern. „Lediglich an der Technik wird weiter gefeilt, damit die Klärungsprozesse noch energiesparender und effektiver werden. Denn die Abwasserentsorgung soll für die Kunden bezahlbar bleiben.“ Gut verdeutlichen lässt sich das am Beispiel Klärschlamm-entsorgung und -verwertung. „Wir sind gefordert, am Ende des Reinigungs-



Foto: SPREE-PR/Petsch

Technik-Chef Sylvio Graf ist begeistert von modernen Anlagen.

prozesses so wenig Klärschlamm wie möglich zu entsorgen“, blickt Sylvio Graf voraus. „Mit Rührwerk und Scheibeneindicker sind wir hier schon auf gutem Weg. Außerdem soll 2024, spätestens 2025, die jetzt noch verwendete Kammerfilterpresse ersetzt werden. Die bisher benötigten teuren Hilfsstoffe können somit entfallen oder der Bedarf durch Alternativprodukte deutlich reduziert werden. Dafür sind wir gerade in der Orientierungs- und Testphase“, so Sylvio Graf. Ohne Druck geht's also auch beim Abwasser nicht.

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda



www.wav-elsterwerda.de

Am Klärwerk 8 • 04910 Elsterwerda

Tel. 03533 4894-50 • Fax 03533 4894-55

info@wav-elsterwerda.de

Öffentlichkeitsarbeit: Tel. 03533 4894-53

Kundencenter: Tel. 03533 4894-0

Gebührenabrechnung: Tel. 03533 4894-27 oder -28

Technische Angelegenheiten

Tag-/Nachtbereitschaft: Tel. 03533 4894-20

Entsorgung von Fäkalien: Tel. 0800 0803940 (kostenfrei) oder 03535 403013

(auch im Havariefall, am Wochenende und feiertags)

Sprechzeiten: Dienstag 08.30–12.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr
Donnerstag 08.30–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr
Mo, Mi, Fr nach Vereinbarung

Untere Wasserbehörde

Nordpromenade 4a • 04916 Herzberg • Tel. 03535 469356